

derschmiede der Partei wurde der 73jährige Wang Zhen bestimmt (RMRB, 16.5.82). Zuvor hatte Hua Guofeng bereits das Amt des Ministerpräsidenten (September 1980) und des Parteivorsitzenden (Juni 1981) abgeben müssen.

-sch-

(4) Delegiertenwahlen zum XII.Nationalen Parteitag der KPCh in Hunan

Auf einer Tagung von 600 Vertretern der Provinzorganisation der KPCh von Hunan vom 18.-24.April 1982 sind die Delegierten dieser Provinz zum XII.Nationalen Parteitag der KPCh gewählt worden (Radio Hunan, 25.4.82, nach SWB, 7.5.82). Damit sind in knapp der Hälfte der 29 Provinzen, Autonomen Gebiete und regierungsunmittelbaren Städte die Delegierten zum XII.Parteitag der KPCh bestimmt worden. Der Parteitag soll noch in diesem Jahr stattfinden.

-sch-

(5) Staatsrat ernannte 117 stellvertretende Minister

Unmittelbar im Anschluß an die 23.Sitzung des Ständigen Ausschusses des V.NVK besetzte die Ständige Konferenz des Staatsrats am 4.Mai 1982 in 32 der insgesamt 41 Kommissionen und Ministerien 117 Posten von stellvertretenden Ministern bzw. stellvertretenden Kommissionsvorsitzenden. Dies sind ca. 60% weniger als vor der Strukturreform des Staatsrats. Bereits im März 1982 hatte der Ständige NVK-Ausschuß auf seiner 22.Sitzung für sechs Ministerien 21 stellvertretende Minister ernannt. Das heißt, die Leitung von 38 der 41 Kommissionen und Ministerien wurde bisher personell "ausgerichtet": insgesamt wurden nur 138 Stellvertreterposten, die von 135 Politikern eingenommen werden, vergeben, d.h. durchschnittlich knapp vier pro Ministerium bzw. Kommission - im Gegensatz zu durchschnittlich rund zehn vor der Strukturreform.

Eine Aufstellung aller Mitglieder des Staatsrats und der stellvertretenden Minister und stellvertretenden Kommissionsvorsitzenden findet sich in Kapitel 4. von "Die 23.Sitzung des Ständigen Ausschusses des V.NVK" in diesem Heft. Die Kurzbiographien der neu ernannten stellvertretenden Minister und stellvertretenden Kommissionsvorsitzenden sind im englischen Teil dieses Heftes abgedruckt (Personal Data).

-sch-

(6) Tagungen der Volkskongresse auf Provinzebene

Wie mit Verspätung von SWB gemeldet wurde, fanden im März und April 1982 noch folgende Tagungen der Volkskongresse auf Provinzebene statt:

- Provinz Jiangsu: 31.3.-7.4.1982.
- Regierungsunmittelbare Stadt Shanghai: 30.3.-4.4.1982.

(siehe auch C.a., April 1982, Ü 24).

-sch-

(7) Loblied auf den Sozialismus soll wieder gesungen werden

Mit dem Abdruck von Noten und Text des Liedes "Der Sozialismus ist gut" am 26.Mai 1982 hat sich das Organ des ZK

der KPCh, die Volkszeitung, dafür eingesetzt, dieses von Mitte der 50er bis Mitte der 60er Jahre weitverbreitete Loblied auf den Sozialismus wieder landesweit zu singen. In einem gleichzeitig abgedruckten Leserbrief wurde die Ansicht vertreten, daß dieses Lied zigtausendmal besser sei als die importierte westliche Musik. Die propagandistische Wiederauflage von "Der Sozialismus ist gut" ist ein weiteres Beispiel für das Bemühen der Partei, mit den Methoden der 50er Jahre die ideologisch-politischen Probleme der 80er Jahre (Stichwort "Vertrauenskrise") zu lösen (vgl. Dazhong Rida, 20.4.82, nach SWB, 5.5.82). In einer redaktionellen Anmerkung wurde die Hoffnung ausgedrückt, das dieses Lied die Bevölkerung noch mehr ermuntern werde, sich für das Wohl des sozialistischen Vaterlandes einzusetzen.

Der Text von "Der Sozialismus ist gut" lautet wie folgt:

"Der Sozialismus ist gut, der Sozialismus ist gut!

Im sozialistischen Staat nimmt das Volk einen hohen Platz ein.

Die Reaktionäre sind niedergeschlagen, und der Imperialismus hat mit eingezogenem Schwanz das Weite gesucht.

Die große Solidarität des ganzen Volkes hat den Aufschwung des sozialistischen Aufbaus entfacht.

Die Kommunistische Partei ist gut, die Kommunistische Partei ist gut!

Die Kommunistische Partei ist der gute Führer des Volkes.

Sie hält, was sie verspricht, und sie setzt sich mit ganzem Herzen und mit bestem Willen für das Volk ein.

Laßt uns entschlossen der Kommunistischen Partei folgen, um unser großartiges Vaterland erfolgreich aufzubauen.

Der Sozialismus ist gut, der Sozialismus ist gut!

Das Volk schützt den sozialistischen Staat.

Der Staat des Volkes ist fest im Sattel, und die reaktionären Elemente (ursprünglicher Text: "rechte Elemente") können ihm nichts anhaben.

Die sozialistische Gesellschaft wird bestimmt den Sieg erringen, und die kommunistische Gesellschaft wird auf jeden Fall verwirklicht werden."

-sch-

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MEDIEN

(8) Leistungen 1981 auf den Gebieten Wissenschaft und Technik, Bildung, Kultur und Gesundheitswesen

In dem Kommuniqué über die Erfüllung des nationalen Wirtschaftsplans werden folgende Zahlen genannt:

1. Wissenschaft und Technik: Im Jahre 1981 verfügte China über 5.714.000 Naturwissenschaftler und Techniker in staatlichen Einheiten, 418.000 mehr als 1980. 3.100 Forschungsprojekte wurden erfolgreich abgeschlossen. Die Zahl der vom Staat anerkannten Neuerungen und Erfindungen betrug 120.

2. Bildungswesen: Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Studenten an Hochschulen, landwirtschaftlichen Mittelschulen, Berufsschulen auf Sekundarebene und Sekundarschulen für Arbeiter und Bauern leicht zu, während sie an anderen Schulen sank. An den Hochschulen waren 1,23 Mio. Studenten eingeschrieben, 136.000 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Schüler an technischen Sekundarschulen betrug 1.069.000, 174.000 weniger als im Vorjahr; an regulären Sekundarschulen 48.596.000, 6.485.000 weniger als im Vorjahr; an landwirtschaftlichen Mittelschulen und Berufsschulen auf Sekundarebene 481.000, 27.000 mehr als 1980; an technischen Schulen 670.000, 10.000 weniger als 1980; an Grundschulen 143.330.000, 2.940.000 weniger als 1980; an Kindergärten 10.562.000, 946.000 weniger als 1980. An Hochschulen für Arbeiter und Bauern (einschließlich Fernsehochschulen, fabrikbetriebenen Hochschulen, Freizeithochschulen und Fernschulen) waren 1.346.000 eingeschrieben, 208.000 weniger als 1980. Sekundarschulen für Arbeiter und Bauern (einschließlich technischen Schulen für Arbeiter, Angestellte und Bauern sowie Freizeit-Sekundarschulen) wurden von 8.207.000 besucht, 160.000 mehr als 1980.

3. Kultur: Im Jahre 1981 wurden 105 Spielfilme produziert, 23 mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden 143 neue Langfilme verteilt, 27 mehr als 1980. Die Zahl der Filmvorführheiten betrug 1981 130.000, der Ensembles in den darstellenden Künsten 3.483, der Kulturzentren 2.893, der öffentlichen Bibliotheken 1.787 und der Museen 383. Es gab 114 Radiostationen mit 482 Sende- und Relaisstationen, 42 Fernsehstationen mit 265 Fernsehsende- und -relaisstationen mit einer Kapazität von über 1000 Watt. Auf dem Publikationssektor waren 1981 14.070 Mio. Exemplare Tageszeitungen (nationale und Provinzzeitungen), 1.460 Mio. Exemplare Zeitschriften aller Art und 5.580 Mio. Exemplare Bücher und Bilder zu verzeichnen.

An Problemen für die angeführten Bereiche wurde genannt, daß nicht genügend Anstrengungen unternommen worden seien, die Forschungsergebnisse aus Wissenschaft und Technik zu popularisieren, daß die kulturellen Einrichtungen nicht ausreichten und daß die von den Hochschulen angebotenen Spezialgebiete nicht ausgeglichen waren.

4. Gesundheitswesen: Die Zahl der Krankenhausbetten im ganzen Lande stieg abermals um 1,8% im Vergleich zum Vorjahr auf 2.017.000. Die Zahl der im Gesundheitswesen Beschäftigten erhöhte sich um 7,6% auf 3.011.000. Unter ihnen befanden sich 1.244.000 registrierte Ärzte, (290.000 in traditioneller chinesischer Medizin geschulte Ärzte, 2.000 sowohl in chinesischer als auch in westlicher Medizin ausgebildete ältere Ärzte, 516.000 registrierte, in westlicher Medizin geschulte Ärzte und 436.000 in westlicher Medizin geschulte Assistenzärzte), das waren 7,9% mehr als 1980. Die Zahl der Krankenschwestern betrug 525.000, 12,8% mehr als 1980.

5. Sport: 1981 wurden 25 Weltmeisterschaften gewonnen. Chinesische Sportler brachen 8 Weltrekorde und

124 nationale Rekorde. Insgesamt kam es auf Kreisebene und darüber zu 23.000 sportlichen Begegnungen, und 10 Mio. konnten sich für die "Staatlichen Standards in Leibeserziehung" qualifizieren. (XNA, 29.4.82)

-st-

(9) Wieder körperliche Arbeit für Studenten

Die im Zuge der Reorganisation des Hochschulwesens nach Mao Zedongs Tod abgeschaffte Bestimmung, daß Hochschulstudenten während ihres Studiums körperlich arbeiten müssen, wird jetzt teilweise wieder eingeführt. Von seiten des Erziehungsministeriums unterstehende Hochschulen oder Abteilungen versuchsweise wieder das System einführen, nach dem die neuen Studenten an körperlicher Arbeit teilzunehmen haben. Zur Bedeutung der Durchführung dieses Systems sagte ein verantwortlicher Sprecher des Erziehungsministeriums, daß es ein wichtiger Bestandteil des chinesischen Bildungssystems sei, an der Verbindung von geistiger und körperlicher Arbeit sowie von intellektuellen und Arbeitern und Bauern festzuhalten. In der Vergangenheit sei die körperliche Arbeit zu sehr betont worden, und es hätten teilweise extreme Ansichten darüber bestanden, so daß einige der Meinung seien, dies sei auf keinen Fall zu wiederholen. Aber jetzt sei man der Ansicht, daß man in das andere Extrem ver falle, wenn man die körperliche Arbeit für Studenten ganz abschaffe. Die Nachteile seien schon jetzt ganz offensichtlich. Aus diesem Grunde sollten Maßnahmen zur Wiedereinführung der Erziehung in Verbindung mit körperlicher Arbeit ergriffen werden. Darüber hinaus sei es auch eine Forderung des Staates, daß die Hochschulstudenten eine militärische Ausbildung durchmachen. Zur Zeit legten schon eine ganze Reihe von Hochschulen wert auf körperliche Arbeit und militärisches Training. Beides trage dazu bei, die Erziehungspolitik der Partei durchzusetzen, den Standpunkt der Studenten in bezug auf körperliche Arbeit, ihren Massenstandpunkt, ihre Disziplin und ihr Organisationstalent zu fördern, so daß sie sich moralisch, geistig und körperlich entwickeln können und sowohl rot als auch fachmännisch werden. Auf die Frage, ob die neu in die Hochschulen eingetretenen Studenten das ganze erste Jahr körperlich zu arbeiten hätten, gab der Sprecher zu verstehen, daß dies nicht der Fall sei. Er wies darauf hin, daß gemäß den Richtlinien von 1982 für die Immatrikulation von Hochschulstudenten nur solche Hochschulen oder Abteilungen, die vom Erziehungsministerium ausdrücklich als Versuchspunkte gebilligt worden seien, verpflichtet seien, für die neuen Studenten die Teilnahme an körperlicher Arbeit und militärischem Training zu organisieren, daß sie aber gleichzeitig auch einige Grundkurse für sie anlaufen lassen sollten. Während der Versuchsphase solle das gegenwärtige Bildungssystem nicht geändert werden, doch dürften die betreffenden Schulen ihren Ausbildungsplan entsprechend ändern und angleichen. Auch im zweiten Studienjahr sollten die Studenten noch zu körperlicher Arbeit herangezogen werden.

In diesem Jahr würden nur einige dem Erziehungsministerium unterstehende Hochschulen als Versuchsstellen ausgewählt. Sie müßten drei Voraussetzungen erfüllen: 1. Die Schulführung müsse das Experiment freiwillig durchführen und entsprechende Vorbereitungen getroffen haben. 2. Die Schulen müßten die Zustimmung und Unterstützung der örtlichen Partei- und Regierungsführung haben. 3. Sie müßten die Billigung von seiten des Erziehungsministeriums haben. In der Vergangenheit habe man viele wertvolle Erfahrungen bezüglich körperlicher Arbeit im Erziehungswesen gemacht. Jetzt komme es nur darauf an, daß die Führung der Sache genügend Aufmerksamkeit schenke und der Aktivismus der neuen Studenten angetrieben werde, dann würde das Experiment mit Sicherheit Erfolg haben. Auch Schulen, die jetzt nicht für das Experiment ausgewählt worden seien, sollten der körperlichen Arbeit im Studium Aufmerksamkeit schenken. Auf der Grundlage der so gewonnenen Erfahrungen solle dann das gesamte Hochschulwesen reformiert und die Qualität der Erziehung verbessert werden (GMRB, 14.5.1982).

Die vom Erziehungsministerium vorgenommene Neuerung muß überraschen angesichts der Tatsache, daß die VR China seit einigen Jahren ernsthaft bestrebt ist, das Defizit an qualifizierten Fachleuten zu beheben. Dazu steht die Verpflichtung der Studenten zu körperlicher Arbeit während eines großen Teils ihrer Studienzeit offensichtlich in Widerspruch. Allerdings wurde bisher nichts über die Art der praktischen Arbeit, die die Studenten zu absolvieren haben, bekannt. Sofern die Arbeit in Zusammenhang mit dem Studienfach und dem späteren Beruf stünde, könnte sie für die Studenten durchaus von Nutzen sein. Ginge man aber wieder auf die kulturrevolutionäre Praxis zurück, die Studenten nur aus ideologischen Gründen körperliche Arbeit leisten zu lassen, wäre dies ein Anzeichen dafür, daß bei dem Erziehungsziel, "Rote und Fachkundige" heranzubilden, das Schwergewicht wieder bei den "Roten" läge.

Bemerkenswert ist, daß es sich bei den Hochschulen, die versuchsweise die körperliche Arbeit wiedereinführen sollen, um dem Erziehungsministerium unterstellte Hochschulen, d.h. also um Schwerpunkthochschulen, handelt. Der Grund liegt darin, daß die Zentrale diesen Elitehochschulen gegenüber unmittelbar weisungsberechtigt ist und daher die Möglichkeit hat, hier jederzeit neue Maßnahmen auszuprobieren. Diese Schulen dürften auch aufgrund ihres höheren Standards und der Qualität ihrer Studenten in der Lage sein, die Auswirkungen der neuen Bestimmung einigermaßen zu "verkräften".

-st-

(10) Lehrerausbildung

Der Staatsrat hat jüngst die Errichtung von vier neuen Hochschulen zur Ausbildung von Lehrern für die Unterstufe der Mittelschulen (junior high schools) zusätzlich zu den 119 vorhandenen derartigen Hochschulen gebilligt. Im Jahre 1977 gab es in China nur ganze sechzehn Schulen dieser Art. Seitdem hat die Regierung große Anstrengungen unternommen, um den

Unterricht an den Unterstufen der Mittelschulen zu verbessern. Die Hochschulen bieten Kurse in Mathematik, Physik, Chemie, chinesischer Literatur, Fremdsprachen, Politik und Pädagogik an. Die Absolventen dieser Hochschulen erhalten normalerweise Stellen an örtlichen Schulen. Im Unterschied zu der Ausbildung von Oberstufenlehrern für Mittelschulen, für die es 69 Hochschulen gibt, an denen die Ausbildung vier Jahre in Anspruch nimmt, dauert die Ausbildung für die Unterstufenlehrer nur zwei bis drei Jahre. Außer der Ausbildung neuer Lehrer organisiert das Erziehungsministerium auch die Ausbildung am Arbeitsplatz und Fortbildungs- oder Auffrischungskurse für Lehrer. Dafür gibt es in ganz China rund 4000 Institutionen (XNA, 21.5.82).

-st-

(11) Lehrerausbildung in Tibet

In Tibet gibt es seit 1975 eine pädagogische Hochschule, auf der Tibet seine eigenen Mittelschullehrer ausbildet. Vor 1975 war die gleiche Hochschule lediglich eine Lehrerausbildungsanstalt auf Sekundarschulebene. Heute ist letztere an die Hochschule angeschlossen. Gegenwärtig studieren an der Pädagogischen Hochschule gut 760 Studenten, 57% von ihnen sind Tibeter und Angehörige anderer nationaler Minderheiten. Von den insgesamt 237 Dozenten sind 108 Tibeter. In den vergangenen sechs Jahren sind eintausend Absolventen der Hochschule zu Lehrern ausgebildet worden, darunter 90% Tibeter. Sie stellen ein wichtiges Kontingent der Mittelschullehrer in Tibet dar, das insbesondere den Mangel an Lehrern für die naturwissenschaftlichen Fächer beheben hilft (RMRB, 9.5.82). Interessant sind die Zahlenangaben: Gegenwärtig sind immer noch fast die Hälfte der Studenten und über die Hälfte des Lehrpersonals Hanchinesen. Diese Angaben stehen allerdings in Widerspruch zu der Angabe, daß 90% aller bisherigen Absolventen der Hochschule Tibeter seien. An der Richtigkeit dieser Zahl sind Zweifel durchaus angebracht, denn zum einen dürfte das Kontingent an Studienplätzen aufgrund des mangelnden Bildungsniveaus in Tibet noch nicht vollständig von Tibetern ausgeschöpft werden können, zum anderen ist es Praxis der Zentralregierung, alle Institutionen in den autonomen Gebieten mit Hanchinesen zu durchsetzen.

-st-

(12) Ma Yinchu verstorben

Der bekannte Wirtschaftswissenschaftler Ma Yinchu ist am 10. Mai 1982 im Alter von 101 Jahren in Beijing verstorben. Ma Yinchu hat in den Vereinigten Staaten studiert und dort seinen Doktorgrad in Wirtschaftswissenschaften erlangt. Nach seiner Rückkehr nach China im Jahre 1915 war er an verschiedenen chinesischen Hochschulen und Universitäten tätig. Nach 1949 war er zunächst Rektor der Zhejiang-Universität, ab 1951 Rektor der Beijing-Universität. Daneben bekleidete er eine Menge politischer und anderer Ämter (RMRB, GMRB, 15.5.82).

Neben seinen wirtschaftstheoretischen Arbeiten ist Ma vor allem durch seine

Bevölkerungstheorie bekannt geworden. Er stellte den Zusammenhang von Bevölkerungswachstum und Wirtschaftsentwicklung dar und forderte eine konsequente Begrenzung des Bevölkerungswachstums in China, d.h. konkret, eine Politik der Familienplanung. Wegen dieser Ansichten wurde er zur Zeit des "Großen Sprungs" heftig kritisiert und im Jahre 1960 seines Amtes enthoben. Er wurde erst nach der kulturevolutionären Phase rehabilitiert. Heute sind seine Ansichten wieder voll anerkannt.

-st-

(13) Förderung der chinesischen Medizin

In einem Gespräch mit einem Korrespondenten der Xinhua-Nachrichtenagentur hat kürzlich der stellvertretende Gesundheitsminister Cui Yueli seine Vorstellungen über die Förderung der chinesischen Medizin entwickelt, die seiner Meinung nach große Bedeutung nicht nur für die Übernahme des nationalen medizinischen Erbes, sondern auch für die Stärkung der Gesundheitsarbeit in China hat. Die auf dem 3. Plenum des 11. Parteitagess verkündete Richtung, daß die drei Gebiete chinesische Medizin, westliche Medizin und die Synthese aus chinesischer und westlicher Medizin kräftig zu entwickeln seien und lange Zeit nebeneinander bestehen sollten, stellt die Voraussetzung für die unabhängige Existenz und Entwicklung der chinesischen Medizin dar. Dies habe zu einer relativ schnellen Rehabilitation und Weiterentwicklung der chinesischen Medizin geführt. Nach statistischen Angaben gebe es gegenwärtig in ganz China 753 Krankenhäuser für chinesische Medizin, das seien fünfmal mehr als 1976. Die Zahl der Krankenhausbetten dieser Krankenhäuser sei im Vergleich zu 1976 um dreieinhalbmal auf 57.360 angewachsen. Was die Ausbildung in chinesischer Medizin anbelangt, so nannte Cui die Zahl von 24 Akademien für chinesische Medizin, an denen gut 20.400 Studenten studieren; hinzu kämen 330 Forschungsstudenten für chinesische Medizin. Obwohl einige Krankenhäuser für chinesische Medizin zur Zeit noch klein seien und wenig Personal hätten, stehe die von ihnen erfüllte Aufgabe im Heilwesen im allgemeinen nicht hinter derjenigen der allgemeinen Krankenanstalten zurück. Die Überlegenheit der chinesischen Medizin, so der stellvertretende Minister, liege einmal in der Diagnose und Behandlung unter Berücksichtigung des ganzen Körpers, zum anderen in der Verwendung von Naturmedikamenten. Die Besonderheit der Krankenhäuser für chinesische Medizin sei, daß sie von der Diagnose, Behandlung und Verschreibung von Medikamenten bis hin zur Pflege, Ernährung und Ersten Hilfe die grundlegenden Prinzipien und Heilmethoden der chinesischen Medizin anwenden. Er betonte die Notwendigkeit eines verstärkten Aufbaus von Zentren für chinesische Medizin und chinesische Pharmazie, und zwar sowohl von Krankenhäusern als auch Akademien. Die Gesundheitsbehörden aller Ebenen rief er auf, die chinesische Medizin entsprechend den lokalen Bedingungen mit Personal, Material und finanziellen Mitteln zu unterstützen. (GMRB, 26.4.82)

-st-

(14) Latinisierte Schrift für die Zhuang

Die Volksregierung des autonomen Gebietes der Zhuang, Guangxi, hat kürzlich ein revidiertes Programm für die Schrift der Zhuang bekanntgegeben. Das Programm ist aufgrund der gemeinsamen Bemühungen des Guangxier Sprachkomitees für nationale Minderheiten, des Nationalitäteninstituts der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften und mehrerer Sprachexperten der Zentralen Nationalitätenhochschule entstanden. Die Arbeit an dem Programm für die Zhuang-Schrift war lange Zeit aufgrund der "linken" Ideologie, wie es heißt, unterbrochen. Bei der neuen Zhuang-Schrift handelt es sich um eine latinisierte Schrift. Die Volksregierung von Guangxi gab ein "Zirkular über die Verkündung und Einführung eines revidierten Programms für die Zhuang-Schrift" aus, in dem die Bevölkerung aufgefordert wurde, für die Veröffentlichung und Verbreitung des Programms Sorge zu tragen. Alle bisherigen Siegel und Schilder sollen in diesem Jahr allmählich durch neue in der revidierten Schrift ersetzt werden. Insbesondere auf dem Lande, in den Schulen und anderen Organisationen in Gebieten, die von Zhuang bewohnt werden, müsse die neue Schrift verbreitet werden (Radio Nanning/Guangxi, 27.4.82, nach SWB, 30.4.82). Die Zhuang sind mit gut 12 Millionen die zahlenmäßig größte nationale Minderheit in China. Sie leben hauptsächlich in dem autonomen Gebiet Guangxi, aber auch in Guangdong, Guizhou und Yunnan. Sie haben eine eigene Sprache, die zur Sino-Thai-Sprachgruppe zählt, und verwenden bisher hauptsächlich chinesische Schriftzeichen. Die Einführung einer latinisierten Schrift ist das Fernziel der chinesischen Schriftreform. Aufgrund der anderen Sprachstruktur und auch der mangelnden schriftlichen Niederlegung des traditionellen literarischen Erbes bei den meisten Minderheitensprachen dürften bei diesen weniger Schwierigkeiten zu überwinden sein als bei der Reform der chinesischen Schrift.

-st-

(15) Gesellschaft für Sozialpsychologie

Am 24. April 1982 wurde in Beijing eine Chinesische Gesellschaft für Sozialpsychologie (Zhongguo shehui xinlixue yanjiuhui) gegründet. Die Sozialpsychologie, ein wichtiges Teilgebiet der Psychologie, befaßt sich mit dem Einfluß der objektiven gesellschaftlichen Wirklichkeit auf die psychologischen Aktivitäten des Menschen und betrifft somit Industrie, Handel, Propaganda, Erziehung, Ästhetik, Recht, Nationalität, Heirat usw. und ist zugleich eng mit dem Aufbau einer sozialistischen geistigen Zivilisation verbunden (GMRB, 25.4.82). Yu Guangyuan, der Vizepräsident der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, und Fei Xiaotong, der bekannte Soziologe und Präsident der Chinesischen Gesellschaft für Soziologie, wurden zu Beratern der neuen Gesellschaft ernannt. Zum Präsidenten wurde Chen Yuanhui, der Vizepräsident der Chinesischen Gesellschaft für Psychologie, gewählt, geschäftsführender Vizepräsident wurde der bekannte Psychologieprofessor Wu Jianglin. Nach Aussage von Prof. Wu wird die Gesellschaft Kontaktstellen

in Beijing, Guangzhou und Shanghai einrichten, um Berufs- und Freizeit-Sozialpsychologen zusammenzubringen, die Sozialpsychologie zu verbreiten, den akademischen Austausch zu fördern und die Sozialpsychologie mit den praktischen Bedingungen in China zu verbinden. Die Sozialpsychologie werde gebraucht, so sagte Prof. Wu, um die gesellschaftlichen Probleme, einschließlich Jugendkriminalität, Familienplanung und Erziehung von Einzelkindern, zu studieren. Prof. Wu bereitet gegenwärtig ein Lehrbuch für Sozialpsychologie vor, dem ersten in China überhaupt.

Psychologieseminare seien bisher an der Beijing-Universität, der Pädagogischen Hochschule Beijing, der Ostchinesischen pädagogischen Hochschule und der Universität Hangzhou eingerichtet worden.

Auf der Gründungsversammlung wurden zwanzig Forschungsthemen ausgewählt, darunter der psychologische Charakter von Kindern, Frauen, Alten, Studenten, Lehrern, Verkäufern, Kunden, Verwaltungspersonal und Angehörigen nationaler Minderheiten; öffentliche Meinung, ästhetische Maßstäbe, geistige Gesundheit, eheliches Glück usw. Besondere Aufmerksamkeit solle auch dem psychologischen Einfluß der zehn "chaotischen" Jahre von 1966 bis 1976 auf den Charakter der Jugendlichen gewidmet werden (XNA, 26.4.82). Es wurde ferner beschlossen, ein Jahrbuch für Sozialpsychologie (Zhongguo shehui xinlixue niankan) herauszugeben (GMRB, 25.4.82).

Die Gründung der Gesellschaft für Sozialpsychologie macht deutlich, daß die Psychologie mit ihren Spezialgebieten in China allmählich eine Wiederbelebung erfährt. Nachdem diese Wissenschaft vor der Kulturrevolution in bescheidenem Umfang aufgebaut worden war, wurde sie in den Jahren der Kulturrevolution völlig zerstört. Heute hat man erkannt, daß es auch in der chinesischen Gesellschaft viele Probleme gibt, die man mit Hilfe der Psychologie einer Lösung näherbringen könnte. Wie in so vielen anderen Wissenschaftsgebieten fehlt es allerdings auch hier an Fachleuten. Um so wichtiger ist die Zusammenführung aller Interessierten wie aller Fachleute in wissenschaftlichen Gesellschaften wie der jetzt gegründeten Gesellschaft für Sozialpsychologie.

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(16) Deutsch-chinesische Wirtschaftskommission tagte in Bonn

Erstmals in Bonn fand vom 17. bis 21. Mai 1982 eine Tagung der gemischten deutsch-chinesischen Wirtschaftskommission statt, laut Regierungsabkommen vom 24. Oktober 1979 ein beratender Ausschuß, der die gegenseitigen Vorstellungen über die zukünftige Wirtschaftskooperation diskutiert. Der chinesischen Delegation, die von der Außenwirtschaftsministerin Chen Muhua, die den neugeschaffenen Rang einer Staatsrätin hat, geleitet wurde, gehörten Rohstoff- und Außenhandelsfachleute aus verschiedenen Ministerien